©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

naria dioica), die Wetterdistel (Carlina vulgaris), die gemeine Flockenblume (Centaurea jacea), der Wiesenbocksbart (Tragopogon pratensis), das gemeine Dukatenröschen (Hieracium pilosella), das gemeine Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), das gemeine Zittergras (Briza media), im Volksmunde unter dem Namen „Zigeunerläus'" bekannt, die gemeine Hainsimse (Luzula campestris), die Frühlings- und die Heidesegge (Carex caryophyllea und ericetorum).

Daß sich unter die Vielzahl der die Magerwiesen kennzeichnenden Vertreter auch einige aus dem Bereiche der feuchen Fettwiesen eingeschlichen haben, darf uns nicht überraschen, da es den muldenförmigen Vertiefungen der Hügellandschaft auch an tiefgründigem Boden nicht mangelt. Besonders erwähnenswert sind:

der scharfe Hahnenfuß (Ranunculus acer), der Rotklee (Trifolium pratense), die Vogelwicke (Vicia cracca), das Knäuelgras (Dactylis glomerata) und das eirundblättrige Zweiblatt (Listera ovata).

Für den großen Fremdenstrom, der alljährlich zum Weißensee zieht, sind die Asternwiesen etwas Unbekanntes, da mit Anfang Juli die Blütezeit längst vorüber ist. Dem einheimischen „Weißenseer" sind sie ein alljährlich wiederkehrendes Erlebnis, das nur „zum Schauen bestellt" ist. Mögen doch alle, die diese Blumenpracht künftig schauen, es auch nur beim Schauen bewenden lassen, dann werden die Asternwiesen vom Weißensee noch Jahrhunderte in der Zukunft überdauern, wie sie Jahrhunderte in der Vergangenheit bestanden haben.

Ergänzungen zur Flora Oberkärntens.

Von Thomas Glantschnig.

Die folgenden Mitteilungen erstrecken sich nicht allein auf das Gebiet der Drau, sondern auch auf das der Lieser und Malta. Für die Überprüfungen der Unterarten, Varietäten und Formen wie auch Neubenennungen bin ich Herrn Regierungsrat Karl Ronniger (Wien) zu besonderem Danke verpflichtet.

1. Equisetum palustre L. f. polystachyum Weigel.

Sumpfwiesen am Südufer des Weißensees gegenüber dem Orte Techendorf mit der Art selbst. Blütezeit: Juli. Äste der unfruchtbaren Sprosse ährentragend, eine Form, die auf den im Spätsommer trocken werdenden Sumpfwiesen auftritt. Die dunkelgrünen Streifen des Sumpfschachtelhalms erwecken im Beschauer

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

das Empfinden, als lagerten Wolkenschatten auf dem Wiesengrunde.

2. **Lychnis flos cuculi L. var. parviflora Petermann.**

Ebenfalls auf den Sumpfwiesen am Südufer des Weißensees gegenüber dem Orte Oberdorf. Sehr häufig. Juni.

3. **Aconitum paniculatum Lam. f. caeruleum Glantsch.**

Eine wunderschöne, lichtblaublühende Form des rispigen Eisenhuts. Ein Standort im Rottensteiner Tal der Kreuzeckgruppe, und zwar oberhalb der großen Talsperre (1120 m), ein zweiter Standort im Nikolaigraben. August.

4. **Aconitum paniculatum Lam. forma purpureum Gl.**

Diese purpurfarbene Form bildet mit der vorher erwähnten Form und der Art selbst ein massenhaftes Vorkommen in der Hochstaudenflur im Nikolaigraben der Kreuzeckgruppe. August.

5. **Draba dubia Suter var. permutata O. E. Schulz** (= D. nivea Hausmann = D. tomentosa var. nivea Sauter).

Ein Standort am Hochstadel, gleich auf den ersten Felsblöcken oberhalb des Unterkunftshauses, ein zweiter Standort am Stern auf den südwestlichen Felswänden bei 2300 m neben Draba tomentosa und D. Fladnitzensis.

6. **Draba carinthiaca Hoppe var. glabrata (Koch) Sauter** (= D. Hoppii Trachsel = D. lapponica Koch = D. lapponica Fritsch non Wild = D. Hoppeána Rudolfi = D. Trachselii Dalla Torre).

Eine Richtigstellung zu „Car. II", Jahrgang 128, S. 87, vierte Zeile von unten: Nach brieflichen Mitteilungen des Herrn Regierungsrates Karl Ronniger, Wien, ist Draba lapponica eine Pflanze der arktischen Länder, die in den Alpen nicht vorkommt. Die richtige Bezeichnung ist Nr. 6.

7. **Saxifraga tenera Vill.** (= S. planifolia Sternbg. = S. muscoides All. non Wulf.).

Dieser seltene Steinbrech, in Pachers „Flora für Kärnten" nur für Heiligenblut angeführt, besiedelt auf der Nordseite des Sterns im Katschtale bei 2460 m die Felsritzen. Nach Hegi reicht sein Verbreitungsgebiet von den Kottischen Alpen bis Kärnten. Der Standort am Stern scheint in die östliche Verbreitungszone zu reichen. Das Vorkommen dieses Steinbrechs ist gleich dem seines Begleiters, des Himmelsherolds (Eritrichium nanum) ein häufiges. Die leuchtenden, zitronengelb gefärbten Flachpolster erregen die hellste Freude jedes Bergwanderers. Blütezeit Mitte August auf Kalkschiefer.

8. **Anthyllis alpestris Rchb. var. picta Beck,**

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

9. **Anthyllis alpestris Rchb. var. pallidiflora Jord.**

Die erste Varietät des Alpen-Wundklees mit purpurfarbigem Kelch, die zweite mit bleichgelben Blüten, bildet mit der Art selbst auf kleinem Raum einer Trockenwiese in der Nähe der Schloßallee Dornbach im Maltatale (780 m) ein gemeinsames und häufiges Vorkommen.

10. **Vicia cracca L. var. linearis Petermann.**

Auf dem Bahndamm zwischen Steinfeld und Greifenburg. 600 m.

11. **Thymus Trachselianus Opiz var. algoviensis Ronn.**

12. **Thymus Trachselianus Opiz var. celticus (H. Br.) Ronn.**

Beide Varietäten sind als Ergänzungen der Felsflur des Polinik (Höhe 2150 m) in „Car. II", 128. Jahrgang, S. 88, 16. Zeile von unten, einzufügen.

13. **Pedicularis rostrato spicato × P. tuberosa = P. Vulpii Sloms.**

Dieser Bastard ist bisher für Kärnten noch nicht genannt worden. Er ist auf den Almwiesen am Hang des Poisnigecks westlich vom Stern gegen das Wolfsbachtal nicht gar so selten. 2200 m — Juli.

14. **Pedicularis Portenschlagii × P. tuberosa = P. Glantschnigiana Ronniger.**

Neu! Im Aufstiege von der Faschaun zur Torscharte auf Trockenrasen bei 1800 m, von wo an das Portenschlagsche Läusekraut beginnt. Als Begleitpflanzen sind zu nennen: Polygonum viviparum, Anemone vernalis und alpina, Biscutella laevigata, Vaccinium vitis idaea, Loisleria procumbens, Primula minima, Myosotis alpina, Gentiana Kochiana, Pedicularis Portenschlagii und verticillata, Leontodon danubialis, Avenastrum versicolor, Luzula nemorosa und var. rubella Gaud. und Juncus trifidus.

15. **Senecio ovirensis (Koch) D. C. ssp. Gaudini (Schinz et Thell.) Cuf. var. pseudolongifolius Cufod.**

Im Trockenwald auf der Ostseite des Schatzbühels in den Gailtaler Alpen bei 1750 m.

16. **Senecio ovirensis (Koch) D. C. ssp. Gaudini (Schinz et Thell.) Cuf. var. pseudocrispus (Fiori et Pavl.) Cuf.**

In der Hochstaudenflur der Waisacher Alm bei 1300 m inmitten von Rosa rubiginosa. Blütezeit Anfang Juli.

17. **Senecio rivularis (W. K.) Cuf. var. typicus Cufod.**

Auf Fettwiesen im Leobengraben.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

18. **Senecio rivularis (W. K.) Cuf. var. typicus Cuf. f. sudeticus (Wimm. et Gr.) Vollm.**

An wasserzugigen Stellen auf Almwiesen in der Faschaun neben Geum rivale, Crepis palustris und aurea, Centaurea pseudophrygia, Leontodon dannubialis, Allium sibiricum usw. 1620 m, Blütezeit Mitte Juli; häufig.

19. **Carduus personata (L.) Jacq. forma rosea Glantsch.**

In der Hochstaudenflur im Rottensteiner Tal der Kreuzeckgruppe. Höhe 1040 m; Blütezeit Mitte Juli; vereinzelt.

20. **Tragopogon porrifolium × T. pratensis subsp. orientalis (L.) Vollm.**

Ein weinrotblühender Bastard des lauchblättrigen und des gemeinen Wiesenbocksbartes am Straßenrain von Radlach bei Greifenburg. Blütezeit Mitte Juli. Vereinzelt.

21. **Eriophorum angustifolium Roth. var. majus Schultz.**

Ein selten schönes Wollgras mit 35 mm langen Samenwollhaaren und 4 mm breiten Blättern. Am Pressingberg bei Leoben i. K. auf Sumpfwiesen neben der Art selbst. Häufig. Blütezeit Mitte Juni.

22. **Poa laxa Haenke var. pauciflora Parl.**

muß es in „Car. II", Jahrgang 128, Seite 88, 16. Zeile von unten, heißen, nicht Poa laxa Haenke var. minor. 2240 m. Mitte August; vereinzelt.

23. **Carex stellulata Good. var. hylogiton Aschersohn et Graebner.**

In einem kleinen Hochmoor am Südufer des Weißensees gegenüber der Ortschaft Techendorf. Als Begleitpflanzen seien angeführt: Salix cineria, Potentilla erecta, Vicia cracca, Rhamnus frangula, Peucedanum palustre, Vaccinium oxycoccos (sehr dicht), Galium uliginosum, Succisa pratensis, Carex Goodenovi, Rhynchospora alba.

24. **Orchis maculata L. var. sudetica Poech. > subsp. helodes (Griseb.) Soò.**

ist der richtige Name in „Car. II" 1934, S. 55, achte Zeile von oben. Herr Dr. Hans Neumayer vom Bot. Institut in Wien und Ritter v. Soò in Debreczin, welche die in Frage stehende O. Traunsteineri untersuchten, kamen zu dem Ergebnis, daß es sich um eine Zwischenform der var. sudetica und der subsp. helodes des gefleckten Knabenkrautes handelt, welche eine Pflanze saurer Bodenunterlagen sein soll, was auch mit den Darlegungen in „Car. II" 1934 übereinstimmt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

25. **Gymnadenia conopea R. Br. var. leucantha Schur** (= Orchis ornithis Jacq. = Gymnadenia conopea var. ornithis Beck.).

Inmitten der Art selbst, sogar häufig auf den Almwiesen des Poisnigecks gegen das Wolfsbachtal, wo ausgedehnte Flächen von der gemeinen Nacktdrüse in auffallender Häufigkeit bedeckt sind.

26. **Platanthera bifolia Rich. var. subalpina (Brugger) Schulze.** Von der Torscharte (2150 m) bis auf den Gipfel des Sterns. Sehr häufig. Blütezeit Mitte Juli.

Anschrift des Verfassers: Thomas Glantschnig, Eisentratten bei Gmünd, Kärnten.

III. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer, nebst teilweiser Revision der Kärntner Staphyliniden-sammlung[1]).

Von Emil Hölzel.

Neue Coleopterenfunde auf dem Kärntner Gebiete in den letzten Jahren ergeben die Notwendigkeit, den bisher erschienenen Verzeichnissen ein weiteres als Nachtrag folgen zu lassen.

Die Neufunde betreffen in der Hauptsache die Familie der Staphyliniden, von welchen bisher 825 Arten aus unserem Lande gemeldet werden konnten. In Reitters „Fauna Germanica", zusammen mit Horions Nachtrag hiezu, werden aus dieser Familie für Deutschland, mit nur teilweisem Einschluß des Alpengebietes, 1930 Formen angeführt[2]). So ergibt sich für Kärnten immerhin ein Vakuum von weit über 500 Arten, von denen zumindestens ein teilweises Vorkommen hier im Lande zu erwarten wäre.

---

[1]) Bisher sind an Verzeichnissen der Kärntner Käfer erschienen: „Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer" von Karl Holdhaus und Theodor Proßen, „Carinthia II", 1900, 1901, 1902, 1904 und 1906.

„I. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer" von Theodor Proßen, „Carinthia II", 1910, 1911 und 1913.

„II. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer" von Emil Hölzel, „Carinthia II", 1906.

[2]) Die Gesamtzahl der nun für Kärnten nachgewiesenen Arten und Var. an Coleopteren = 4357.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 130_50

Autor(en)/Author(s): Glantschnig Thomas

Artikel/Article: Ergänzungen zur Flora Oberkärntens 93-97